

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. BEITRÄGE AUS DER POLITIK	
Transparenter Föderalismus in Deutschland, handlungsfähige Regionen in Europa <i>Wolfgang Clement</i>	15
2. THEMEN DER FORSCHUNG	
Fiskalföderalismus im weltweiten Praxistest – Neuere Forschungsergebnisse des Internationalen Währungsfonds (IWF) <i>Roland Sturm</i>	33
<i>Paradiplomatie</i> und regionale Netzwerke <i>Michael Keating</i>	43
Die „Europäisierung“ der Verwaltungen: Ein Blick auf die regionale Ebene <i>Christian Engel</i>	54
Politischer Wettbewerb im deutschen Föderalismus <i>Klaus Detterbeck / Wolfgang Renzsch</i>	69
Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit: Erkenntnisse aus einer theoriegeleiteten und interkontinental sowie intertemporal vergleichenden Studie <i>Joachim Blatter</i>	82
Hat die vergleichende Föderalismusforschung eine Zukunft? <i>Dietmar Braun</i>	97
Minderheitenschutz durch territoriale Autonomie: „Reservate“ oder nachhaltige Integrationsprozesse? <i>Jens Woelk</i>	117
3. BEITRÄGE ZUM DEUTSCHEN FÖDERALISMUS	
Der Bundesrat und die Länder als Akteure im Prozess der deutschen Einheit <i>Georg-Berndt Oschatz / Silke Podschull</i>	141
„Öffentliche Daseinsvorsorge“ als Herausforderung für die deutschen Länder und Kommunen – Stand und Perspektive <i>Johann-Christian Pielow</i>	163

Die Wirtschaftsentwicklung in den neuen Ländern: Allgemeine Probleme, regionale Unterschiede und Implikationen für die regionale Wirtschaftsförderung	182
<i>Martin T. W. Rosenfeld</i>	
Regionale Agrarpolitik in Deutschland – Handlungsspielräume in einem verflochtenen Politikfeld	199
<i>Peter Mehl / Rainer Plankl</i>	
Die „neue“ Bundesrepublik und der „alte“ Föderalismus. Veränderte Rahmenbedingungen, institutioneller Wandel und fiskalische Persistenz	211
<i>Josef Schmid</i>	
Die Erfüllung finanzverfassungsrechtlicher Vorgaben durch das Maßstäbengesetz vom September 2001	224
<i>Ferdinand Kirchhof</i>	
Sonderfall Baden-Württemberg: Länderneugliederung in Deutschland	232
<i>Hans-Georg Wehling</i>	
Föderalisierung der gesetzlichen Krankenversicherung – Verfassungsrechtliche Maßstäbe	242
<i>Helge Sodan</i>	
Grundgesetzlicher Föderalismus und Eigenverantwortlichkeit der Aufgabenerfüllung – Zu den Grenzen der Kooperation zwischen den Ländern	252
<i>Martin Nettesheim</i>	
4. EUROPÄISCHE LÄNDERBERICHTE	
Getrennt zusammenleben in Belgien und Brüssel	275
<i>Kris Deschouwer</i>	
Dänemark: Dezentralisierter Einheitsstaat in einer Föderation	288
<i>Søren Dosenrode</i>	
Korsika – Testfall für die französische Republik	305
<i>Henrik Uterwedde</i>	
Italiens asymmetrischer Regionalismus zwischen Verfassungsreform und „Devolution“	315
<i>Georg Mühlbacher</i>	
Österreich: Verhandlungsföderalismus im Banne von Budgetsanierung und Verwaltungsreform	330
<i>Peter Bußjäger</i>	
Das Vereinigte Königreich: Die „Devolution-Revolution“ setzt sich fort	343
<i>Rosanne Palmer / Charlie Jeffery</i>	

---

Die nordirische <i>Assembly</i> seit Beginn der Devolution <i>Rick Wilford</i>	357
Neuer Finanzausgleich und Föderalismusreform in der Schweiz <i>Dieter Freiburghaus</i>	374
Föderalismus im Dienste der Friedenssicherung – Bosnien-Herzegowina unter dem Friedensabkommen von Dayton <i>Carsten Stahn</i>	388
Die Verwaltung in Polen vor dem Beitritt zur Europäischen Union <i>Małgorzata Perzanowska-Zamajtys</i>	404
Die Tschechische Republik und ihre Regionen: Ein Jahr nach den Regionalwahlen <i>Michaela Břízová</i>	414
Ungarn – Eine politische Ökonomie regionaler Disparitäten <i>Jürgen Dieringer</i>	423
<b>5. AUSSEREUROPÄISCHER LÄNDERBERICHT</b>	
Der australische Bundesstaat <i>Cheryl Saunders</i>	439
<b>6. REGIONALE UND KOMMUNALE KOOPERATION IN EUROPA</b>	
Luxemburgs expansive Aufgabe in Saar-Lor-Lux-Wallonien <i>Klaus Pöhle</i>	453
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (GZA) in Saar-Lor-Lux: Labor einer Europäischen Integration „von unten“? Zum Verhältnis von interregionaler Kooperation und transnationaler Integration <i>Peter Schmitt-Egner</i>	471
Euroregionen auf dem Prüfstand: Die Euregio Egrensis als Beispiel <i>Peter Jurczek / Bernhard Köppen</i>	489
Die Stärke schwacher Netzwerke – Entwicklung und aktuelle Situation der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Regio Bodensee <i>Roland Scherer / Klaus-Dieter Schnell</i>	502
<b>7. EUROPÄISCHE UNION / EUROPÄISCHE INTEGRATION</b>	
Das Weißbuch „Europäisches Regieren“ der Europäischen Kommission <i>Angelika Poth-Mögele</i>	521
Eine subsidiaritätskonforme Kompetenzordnung für Europa – Inhalte, Lesarten und Realisierungschancen des Doppelauftrags von Nizza und Laeken <i>Thomas Fischer</i>	530

---

Abschied der Regionen vom AdR – Der Ausschuss der Regionen vor der Zerreißprobe	541
<i>Thomas Wiedmann</i>	
Das Subsidiaritätsprinzip im Post-Nizza-Prozess: Rückkehr ins europäische Rampenlicht	552
<i>Wolfram Hilz</i>	
„Europäisierung“ der lokalen Politik? Der Einfluss der Europäischen Union auf Politiknetzwerke und Entscheidungsprozesse in der lokalen Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik in Österreich	563
<i>Franz Fallend / Dagmar Aigner / Armin Mhlbock</i>	
Von Nizza über Laeken zum Reform-Konvent: Die Rolle der Länder und Regionen in der Debatte zur Zukunft der Europäischen Union	577
<i>Rudolf Hrbek / Martin Große Hüttmann</i>	
8. AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE / ADRESSEN IM INTERNET	597
Die Autoren	625

## Vorwort

Das Vorhaben, ein „Jahrbuch des Föderalismus“ herauszugeben, war im Vorwort des ersten Bandes des Jahrbuchs damit begründet worden, dass Fragen der Territorialstruktur im heutigen Europa eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Vier Punkte waren dazu aufgeführt worden, die unverändert Gültigkeit haben: „In einer Reihe europäischer Staaten finden – erstens – seit Jahren Dezentralisierungs-, Regionalisierungs- und Föderalisierungsprozesse statt. Ihnen liegt meist die Auffassung zugrunde, dass föderale und regionale Territorialstrukturen einer zentralistischen Ordnung hinsichtlich erfolgreicher Aufgabenerledigung und Gewährleistung demokratischer Legitimation überlegen sind. Zweitens zeigt die gegenwärtig in der Bundesrepublik Deutschland sehr intensiv geführte Diskussion um den deutschen Föderalismus, dass auch in etablierten Föderalstaaten die Territorialstruktur immer wieder grundsätzlich darauf geprüft wird, ob und inwieweit ihre Ausgestaltung und ihr Funktionieren geeignet sind, effiziente Problemlösung und Demokratie zu gewährleisten und zu fördern. Nachdem sich der Prozess der Integration einer ständig größer werdenden Zahl europäischer Staaten in die Europäische Union beschleunigt und intensiviert hat, rückt – drittens – die Frage der rechtlichen und politischen Ausgestaltung und Qualität der Territorialstruktur der EU immer mehr in den Vordergrund, was nicht zuletzt die seit Jahren intensiv geführte Debatte um Bedeutung und Beachtung des Subsidiaritätsprinzips zeigt. Die dynamische Entwicklung von Territorialstrukturen wird – viertens – begleitet von einem unübersehbaren Bedeutungszuwachs der ‚Regionen‘ als Akteure im nationalen, transnationalen und supranationalen Kontext.“

Das Jahrbuch ist, so hieß es weiter, „als ein thematisch breit angelegtes Kompendium konzipiert, das dem Leser – primär in Politik und Verwaltung, in Wissenschaft und Forschung, Lehre und Studium sowie in der interessierten Öffentlichkeit – fortlaufend ohne erheblichen eigenen Rechercheaufwand einen aktuellen, verlässlichen und zusammenfassenden Überblick über die verschiedenen Aspekte föderaler und regionaler Struktur und Politik bieten soll.“

Die Resonanz, die die ersten beiden Bände des Jahrbuchs (erschieden in den Jahren 2000 und 2001) erfahren haben, verstehen wir als Zustimmung zu unserem Projekt. Wir freuen uns deshalb, jetzt den dritten Band des Jahrbuchs vorlegen zu können. Die Gliederung in sieben Hauptkapitel wird beibehalten.

Unter der Rubrik „Beiträge aus der Politik“ kommt diesmal der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Wolfgang Clement zu Wort. Er unterstreicht in seinem Beitrag einmal mehr die Bedeutung eines modernen innerstaatlichen Föderalismus für die erfolgreiche Bewältigung von Aufgaben auf europäischer Ebene. Mit sieben Beiträgen ist das Kapitel „Themen der Forschung“ erneut umfangreicher geworden; die außerordentlich breite Themenpalette gibt einen Eindruck von der Vielfalt der Fragestellungen, mit denen sich Föderalismus-Forscher befassen; dabei dominiert, mit Ausnahme

des Beitrags über politischen Wettbewerb im deutschen Föderalismus, die vergleichende Perspektive. Es geht um weltweite Erfahrungen mit Fiskalföderalismus, um grenzüberschreitende Aktivitäten von Regionen, um die Europäisierung regionaler Verwaltungen, um Strategien zugunsten von Minderheitenschutz, schließlich um den Stellenwert vergleichender Föderalismus-Forschung.

Das Kapitel „Beiträge zum deutschen Föderalismus“ enthält insgesamt neun Titel aus rechts- bzw. politikwissenschaftlicher Perspektive; sie beziehen sich auf aktuelle Einzelprobleme (die Zukunft der „öffentlichen Daseinsvorsorge“, die Wirtschaftsentwicklung in den neuen Ländern, Spielräume regionaler Agrarpolitik, das so genannte „Maßstäbengesetz“, das Problem einer Föderalisierung der gesetzlichen Krankenversicherung) und auf Grundsatzfragen (nach den Grenzen der Kooperation zwischen den Ländern sowie nach Kontinuität und Wandel des Föderalismus im wiedervereinigten Deutschland); ein Beitrag gilt dem 50-jährigen Bestehen von Baden-Württemberg als Beispiel erfolgreicher Neugliederung, und ein weiterer Beitrag bilanziert das Wirken von Bundesrat und Ländern im Prozess der deutschen Einheit.

Die „Europäischen Länderberichte“ gelten neueren Entwicklungen oder Sonderproblemen primär in denjenigen Staaten, in denen – generell oder bezüglich eines speziellen Aspekts – eine besondere Dynamik zu verzeichnen ist. Das Konzept des Jahrbuchs sieht vor, in dieser Rubrik nicht jährlich über alle oder die meisten europäischen Staaten zu berichten, sondern diesen Überblick für einzelne Staaten im Abstand mehrerer Jahre zu geben. Das erlaubt für einzelne Staaten die Behandlung von speziellen Problemen, wie in diesem Jahrbuch beispielsweise über Korsika bzw. Nordirland. Neu ist sodann der Länderbericht Bosnien-Herzegowina. Unter der Rubrik „Außereuropäischer Länderbericht“ wird der australische Bundesstaat vorgestellt.

Das Kapitel „Regionale und kommunale Kooperation in Europa“ enthält zwei Beiträge zu Saar-Lor-Lux-Wallonien, stellt die Zusammenarbeit im Bodenseeraum vor und untersucht im vierten Beitrag das Beispiel der Euregio Egrensis. Im abschließenden Kapitel „Europäische Union/Europäische Integration“ wird zunächst die neueste Entwicklung des Ausschusses der Regionen (AdR) dargestellt; ein Beitrag behandelt die Europäisierung lokaler Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik am Beispiel Österreich. Vier weitere Bereiche gelten aktuellen Themen der Europäischen Integration unter dem Aspekt ihrer besonderen Bedeutung für Gebietskörperschaften auf der subnationalen Ebene: dem „Governance“-Weißbuch der Kommission und drei Aspekten des „Post-Nizza-Prozesses“ (Fragen der Kompetenzordnung, die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips und der Beitrag von Ländern und Regionen für die „Konstitutionalisierung“ der Europäischen Union).

Die Auswahlbibliographie wird wiederum bewusst kurz gehalten. Es handelt sich um eine Zusammenstellung der von der Autoren der Beiträge als wichtig bezeichneten Literaturtitel. Zusätzlich werden einschlägige Internet-Adressen aufgeführt.

Wir haben uns wiederum bemüht, ausgewiesene Sachkenner als Autoren für die Einzelbeiträge zu gewinnen. Wir danken denjenigen Autoren, die bereits zum wiederholten Mal einen Beitrag zur Verfügung gestellt haben, und wir begrüßen neue Autoren und

danken ihnen allen für ihre Kooperationsbereitschaft. Ein Teil der Manuskripte wurde in englischer Sprache eingereicht und dann übersetzt.

Das Projekt der Herausgabe dieses Jahrbuchs verdankt seine Realisierung der Förderung durch die Landesregierung von Baden-Württemberg. Dafür möchten die Mitglieder des Vorstands und alle Mitarbeiter des EZFF herzlich danken. Ein weiteres Wort des Dankes gilt dem Nomos-Verlag, der wiederum die verlegerische Betreuung des Vorhabens übernommen hat, für die bewährt gute und produktive Zusammenarbeit. Ein besonderes Wort des Dankes gilt schließlich den Mitarbeitern des EZFF für ihren Beitrag bei der Realisierung des Projekts: Herrn Matthias Chardon, dem Wissenschaftlichen Koordinator des EZFF und Redakteur des Jahrbuchs, für die tatkräftige und umsichtige Begleitung des Projekts in all seinen Stadien; ihm und den wissenschaftlichen Mitarbeitern Petra Reiter und Michael Freytag für die Sorgfalt und Mühe bei der Erstellung der Druckvorlagen und anderen redaktionellen Arbeiten.

Für den Vorstand des EZFF

Prof. Dr. Rudolf Hrbek